

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 27. Historie. Von Samuel. 1. Sam. 1. und 2. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320

waren dreystausend. ⁵² Da faßte Simson die beyden Säulen mit seinen Händen, und warf das ganze Haus über einen Haufen. ⁵³ Auf diese Art wurde Simson und seine Feinde zugleich mit einander erschlagen.

52. Was that Simson mit den beyden Säulen?

53. Wie endigte sich also das Opfer?

Nützliche Lehren.

1. Kinder sollen nicht wider den Willen ihrer Eltern heyrathen.
Das that Simson; aber er stürzte sich auch dadurch ins Verderben.
2. Denen Weibern muß man keine Heimlichkeiten anvertrauen.
Das hat Simson zu seinem Schaden, sowohl mit seinem Riegel, als auch mit seiner Stärke erfahren.
3. Wer zweymal das Vertrauen mißbraucht, und Heimlichkeiten ausplaudert, dem muß man nichts offenbaren?
Simson betrog zwar die Delila dreyimal wegen seiner Stärke; allein sie nahm es doch für Wahrheit auf, und verrieth ihn: zuletzt war er aufrichtig; und wurde seinen Feinden zum Spott.

Gottselige Gedanken.

Am Simson kan man sehn, wie sich die Wollust endet,
Und wie sie stürzen kan in Jammer und in Noth:
Erst wich die Kraft von ihm, hernach ward er geblendet,
Und endlich schlug das Haus ihn und die Feinde todt.
Dies Beyspiel will ich mir stets zu Gemütze führen,
Und meinen Wandel stets mit reiner Keuschheit zieren.

Die 27. Historie.

Von Samuel.

1. Sam. 1. und 2. Capitel.

¹ Elkana hatte zwey Weiber; die eine hieß Hanna, ^{1. Sam. 1. 1.} und die andere Peninna. ² Unter denselben ^{v. 2.} war Peninna fruchtbar, und Hanna hingegen hatte keine Kinder. ³ Darüber wurde Hanna verachtet; ^{v. 6.} und wenn die andern bey den Opfern fröhlich waren, so weinte sie. ⁴ Ihr Mann Elkana tröstete sie ^{v. 7.} zwar, und sagte: Bin ich denn dir nicht besser, denn

Deutliche Fragen.

1. Wie hießen die beyden Weiber, die Elkana hatte?
2. Hatten sie beyde Kinder?
3. Wie befand sich die Hanna dabey?
4. Wie wurde sie von ihrem Manne getröstet?

¹Sam. viele Söhne? ⁵Aber sie blieb betrübt, und that eine Gelübde: wenn ihr Gott einen Sohn geben würde, so wollte sie denselben dem Herrn heiligen.

^{1,10.11}

v. 9. ⁶Es saß aber der Priester Eli an der Thüre des

v. 12. Tempels, und sahe der Hanna zu, wie sie betete. ⁷

v. 13. Weil sie nun den Mund nicht regte, sondern nur in ihrem Herzen mit Gott redete, so dachte der

v. 14. Priester, sie wäre betrunken. ⁸Deswegen sprach er zu ihr: Wie lange willst du trunken seyn? Laß doch

v. 15. den Wein von dir. ⁹Hanna sprach: mein Herr, ich bin ein betrübt Weib, und habe mein Herz vor dem

v. 17. Herrn ausgeschüttet. ¹⁰Eli sprach zu ihr: gehe hin mit Frieden; der Gott Israel wird dir die Bitte

v. 20. geben, die du von ihm gebeten hast. ¹¹Hanna gebahr darauf einen Sohn, und nennete ihn Sa-

v. 24. muel. ¹²Als er nun entwöhnet war, brachte sie das Kind zu dem Hohenpriester, und ließ es daselbst.

E. 2. ¹³Sie lobte auch Gott mit einem erwecklichen ^{1.f.}Dankgebete, daß er ihr Gebet erhöret hatte. ¹⁴

v. 11. Samuel aber widmete sich schon in seiner ersten

v. 18. Jugend dem Dienste Gottes. ¹⁵Und wenn seine Mutter zum Opfer kam, so brachte sie ihm einen

v. 19. kleinen Rock mit. ¹⁶Es war aber Samuel in des Hohenpriesters Eli Hause nicht wohl aufgehoben;

¹⁷Denn dieses Hohenpriesters Söhne waren bö-

5. Was that Hanna deswegen für ein Gelübde?

6. Was begab sich mit dem Priester Eli?

7. Was hatte Eli für Gedanken dabey?

8. Was sagte der Priester Eli zur Hanna?

9. Wie verantwortete sich Hanna?

10. Was gab ihr Eli für einen Trost?

11. Was gebahr Hanna darauf für einen Sohn?

12. Wohin that sie das Kind?

13. Womit dankte sie Gott?

14. Was wurde aus diesem Samuel?

15. Was brachte ihm seine Mutter mit?

16. Wie befand sich Samuel in dem Hause des Priesters Eli?

17. Warum war er nicht wohl darinnen aufgehoben?

se Buben, die ihn gar leicht hätten verführen können: ¹⁸ Eben diese waren schuld daran, daß die ^{1 Sam.} Leute das Speisopfer des HErrn lästerten. ^{19 v. 13.} Wenn jemand etwas opferte, so ließen sie das beste Fleisch aus dem Topfe oder aus der Pfanne heraus ziehen, und aßen es selbst. ²⁰ Und wenn die Leute ^{16.} darwider redeten, so nahmen sie es mit Gewalt. ²¹ Ja sie schiefen gar bey den Weibern, die vor der ^{22.} Thür der Stifshütten sich aufhielten. ²² Aber ^{26.} Samuel ahmete diesen bösen Beyspielen nicht nach; und war eben deswegen bey Gott und Menschen angenehm. ²³ Daher wurde er hernach eine ^{3.} großer und treuer Prophete Gottes. ^{20.}

18. Woran waren die Söhne Eli schuld?

19. Was thaten sie denn Uebels?

20. Aber waren denn die Leute damit zufrieden?

21. Was trieben sie sonst für Gottlosigkeit?

22. Ließ sich Samuel in seiner Jugend nicht auch verführen?

23. Was wurde denn endlich aus diesem Samuel?

Nützliche Lehren.

1. Man soll von seinem Nächsten nichts Uebels denken, wenn man nicht gewissen Grund hat.

Darwider handelte der Priester Eli; der sah die Hanna für ein betrunkenes Weib an; da sie doch eine andächtige Beterin war.

2. Wenn man Gott dem HErrn ein Gelübde gethan hat, so soll mans auch erfüllen.

Das that Hanna; die brachte ihren Sohn Samuel in das Haus des HErrn, wie sie dem HErrn gelobt hatte.

3. Durch böse Exempel muß man sich nicht verführen lassen.

Diese Lehre beobachtete Samuel, und folgte keinesweges denenjenigen bösen Exempeln, welche die Söhne des Hohenpriesters Eli gaben.

Gottselige Gedanken.

Der Priester Eli war ein Vater böser Kinder;

Der junge Samuel sah ihre Bosheit ein:

Daher betrat er nicht, wie sie, den Weg der Sünder,

Er lebte fromm, und ließ die Bösen böse seyn:

So will ich ebenfalls mich halten zu den Stillen,

Und meiner Eltern Wunsch, wie Samuel, erfüllen.